

DJV Bundesverband
DJV Rheinland-Pfalz
DJV Bezirksverband Trier

An
Herrn
Staatsminister der Justiz Herbert Mertin
c/o Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz
Ernst-Ludwig-Str. 3
D-55116 Mainz

GEWERKSCHAFT
DER JOURNALISTINNEN
UND JOURNALISTEN



BUNDESVORSITZENDER

TORSTR. 49
10119 BERLIN
TELEFON 030-72627920
TELEFAX 030-726279213
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

Berlin, Mainz und Trier, den 23. November 2021

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr Staatsminister Mertin,

JournalistInnen beklagen die zunehmend restriktive Akkreditierungspraxis der Gerichte, so auch in Rheinland-Pfalz. Aktuell geht es um die Verhandlungen im Cyberbunker-Prozess und den Prozess wegen der Trierer Amokfahrt vor dem Landgericht Trier. Die Verfahren stoßen wegen ihrer überregionalen Bedeutung auf ein großes Medieninteresse.

Es ist uns bewusst, dass durch die Corona-Hygienemaßnahmen auch Gerichte vor großen Herausforderungen stehen.

Aber dies darf nicht zu Lasten der Bericht erstattenden Kolleginnen und Kollegen gehen.

Die aktuell angewandte Praxis widerspricht dem Recht der JournalistInnen auf freien Zugang zu Informationen und provoziert unwürdige Arbeitsbedingungen.

Leider muss der Deutsche Journalisten-Verband insgesamt feststellen, dass bundesweit die Akkreditierungspraxis von Gerichten zunehmend keine angemessene Berücksichtigung der Medien zulässt.

Erlauben Sie uns, Ihnen hier die Sachlage kurz zu schildern - und zwar am Beispiel des Amokfahrt-Verfahrens:

- Die Zahl der Presseplätze ist auf 11 reduziert (von insgesamt 23 Besucherplätzen). Angesichts des bundesweiten Medien- und Öffentlichkeitsinteresses ist diese Kapazität nicht angemessen. Die Wahl größerer Räumlichkeiten für den Prozess oder zumindest eine Video-Übertragung aus dem Gerichtssaal für JournalistInnen hätte das Problem gelöst.

- Da MedienvertreterInnen in der Reihenfolge ihres Eintreffens in den Gerichtssaal zugelassen werden, standen Kolleginnen und Kollegen bereits ab 3 Uhr morgens vor der Tür. Dieser Umstand ist aus unserer Sicht gleich aus mehreren Gründen problematisch: Das führt zu unzumutbar langen Arbeitstagen; Kolleginnen und Kollegen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sind, stundenlang anzustehen, werden benachteiligt, außerdem könnte theoretisch ein einziges Medienunternehmen alle Presseplätze einnehmen, wenn es als erstes 11 JournalistInnen in die Schlange stellt. Das sind unwürdige Arbeitsbedingungen.
- Die Akkreditierung ist nur für das gesamte Verfahren möglich. Eine Nach-Akkreditierung wird nicht ermöglicht. Angesichts der Länge eines Verfahrens – wie man am Cyberbunker-Prozess sieht, auch über ein Jahr hinweg - ist dies praxisfern. In den Medienhäusern wechselt das Personal, neue Kolleginnen und Kollegen können nicht nachrücken. Wie die Praxis zeigt, sind in der Regel nur Prozessauftritt und Urteilsverkündung von hohem medialem Interesse. An den weiteren Prozesstagen sind meistens nur „Trierischer Volksfreund“, SWR und dpa vertreten. Daher wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, das Akkreditierungsverfahren zunächst auf den Prozessauftritt zu beschränken und danach weitere Akkreditierungen zu ermöglichen. Für uns ist leider auch nicht ersichtlich, aus welchem Grund eine Nach-Akkreditierung im Laufe des Gerichtsverfahrens ausgeschlossen wird.

Wir wenden uns mit der Bitte an Sie, zeitnah tragbare Lösungen zu finden, die mehr JournalistInnen die Berichterstattung über Gerichtsverfahren von großem öffentlichem Interesse ermöglichen. Wir gehen davon aus, dass sich die Situation in Zukunft weiter zuspitzen wird, da sich die Medienlandschaft rapide verändert und stärker segmentiert hat.

„Ohne gute Gerichtsberichterstattung gibt es auch keine Akzeptanz des Rechtsstaats“, sagte der Sprecher des großen Münchner Amtsgerichts, Klaus-Peter Jüngst, der Süddeutschen Zeitung.

In diesem Sinne hoffen wir, in Ihnen einen Unterstützer für unser Anliegen zu finden. Wir stehen Ihnen natürlich auch gerne für ein Gespräch zur Verfügung und freuen uns über Ihre zeitnahe Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Frank Überall
DJV-Bundesvorsitzender

Gez. Andrea Wohlfart
DJV-Landesvorsitzende RLP

Gez. Sabine Krösser
Vorsitzende des DJV-Bezirksverbands Trier